

Kontakt

DGB-Jugend NRW

Telefon: (0211) 36 83 134 | Mail: info@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Düsseldorf-Bergisch Land

Telefon: (0211) 36 83 213 | Mail: duesseldorf@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Ruhr-Mark

Telefon: (02331) 38 60 40 | Mail: bochum@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Mülheim-Essen-Oberhausen

Telefon: (0201) 63 24 70 | Mail: essen@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Dortmund-Hellweg

Telefon: (0231) 55 70 44 11 | Mail: dortmund@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Niederrhein

Telefon: (0203) 99 275 15 | Mail: duisburg@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Münsterland

Telefon: (0251) 13 23 50 | Mail: muenster@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Köln-Bonn

Telefon: (0221) 50 00 32 11 | Mail: koeln@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Emscher-Lippe

Telefon: (02361) 10 62 40 | Mail: recklinghausen@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend OWL

Telefon: (0521) 96 40 822 | Mail: bielefeld@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Süd-West

Telefon: (0241) 94 67 120 | Mail: aachen@dgb-jugend-nrw.de

DGB-Jugend Südwestfalen

Telefon: (0271) 31 34 50 | Mail: siegen@dgb-jugend-nrw.de

Impressum:

DGB-Jugend NRW, Eric Schley
Friedrich-Ebert-Straße 34 – 38, 40210 Düsseldorf

Layout/Gestaltung:

graphik und druck, Dieter Lippmann

Bildnachweise:

DGB-Jugend, DGB-Jugend NRW, Daniel Ernst © fotolia, Gina Sanders © fotolia

November 2017

STILL  ING
SOLIDARITY

Ausbildung Besser Machen!



 **WORKING
CLASS HERO**

 NRW DGB
Jugend

 Junge GEW

 IG BCE
Jugend

 Jugend!

 Junge
GRUPPE

 Junge
NGG

 Junge

 EVG
JUGEND

 Ver di
JUGEND

GEWERKSCHAFTSJUGEND IN BEWEGUNG

Alle reden über Jugendliche – wir haben sie befragt.

Seit nunmehr zehn Jahren macht die Gewerkschaftsjugend NRW mit dem Ausbildungsreport auf Mängel aufmerksam und leistet ihrerseits damit einen wichtigen Beitrag in der Debatte um die Qualität der Berufsausbildung in Nordrhein-Westfalen. Wie in den Jahren davor haben wir die Expertengruppe befragt, die sonst nicht zu Wort kommt: die Auszubildenden selber. Ihre persönlichen Erfahrungen sind die Grundlage der Ergebnisse. An der schriftlichen Befragung in diesem Jahr nahmen 4.200 Auszubildende aus den 25 häufigsten Ausbildungsberufen teil. Darunter sind Auszubildende aus allen Ausbildungsjahren und großen und kleinen Betrieben.

Der Großteil der befragten Auszubildenden aus Nordrhein-Westfalen (71,4 Prozent) ist mit der Ausbildung „zufrieden“ oder sogar „sehr zufrieden“. Das ist erfreulich, kann aber nicht über die bestehenden Probleme der anderen Auszubildenden hinwegsehen lassen, zumal die Ausbildungszufriedenheit im Laufe der letzten Jahre nicht spürbar gestiegen ist. Es gibt immense Probleme im Hotel- und Gaststättenbereich, im zahnmedizinischen Bereich, im Lebensmittelhandwerk sowie bei Friseur_innen. Kennzeichen sind lange Arbeitszeiten, häufige Überstunden, eine mangelnde Ausbildungsqualität und eine unterdurchschnittliche Vergütung. Folglich werden diese Berufe als immer unattraktiver angesehen.

Die Gesamtbewertung nach Ausbildungsberufen



Berufe mit den besten Bewertungen

Zerspanungsmechaniker_in
Industriemechaniker_in
Bankkaufmann_frau
Industriekaufmann_frau
Fachinformatiker_in
Elektroniker_in für Betriebstechnik

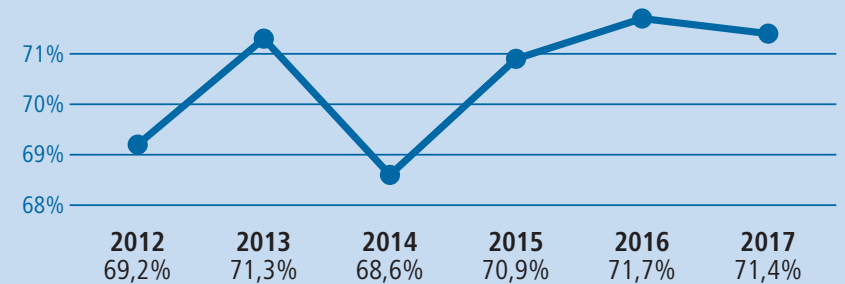
Berufe mit mittleren Bewertungen

Mechatroniker_in
Metallbauer_in
KFZ-Mechatroniker_in
Elektroniker_in
Fachkraft für Lagerlogistik
Tischler_in
Koch_Köchin
Kaufmann_frau im Groß- und Außenhandel
Kaufmann_frau im Einzelhandel
Kaufmann_frau für Büromanagement
Verkäufer_in

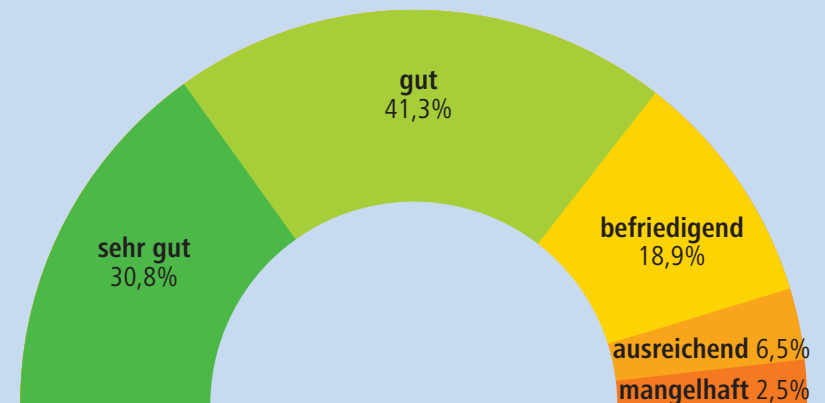
Berufe mit den schlechtesten Bewertungen

Steuerfachangestellte_r
Medizinische_r Fachangestellte_r
Anlagenmechaniker_in
Hotelfachmann_frau
Friseur_in
Maler_in und Lackier_in
Zahnmedizinische_r Fachangestellte_r
Fachverkäufer_in im Lebensmittelhandwerk

Entwicklung der Ausbildungszufriedenheit

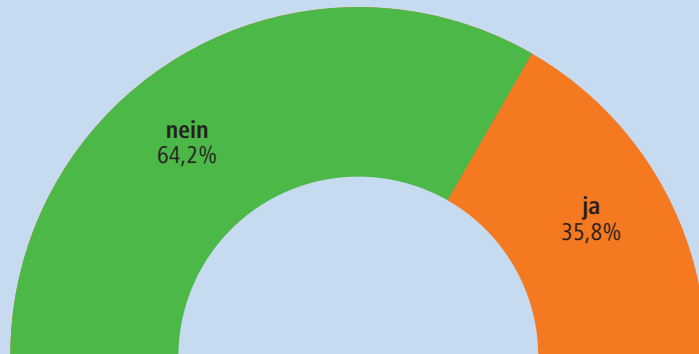


Fachliche Qualität der Ausbildung im Betrieb



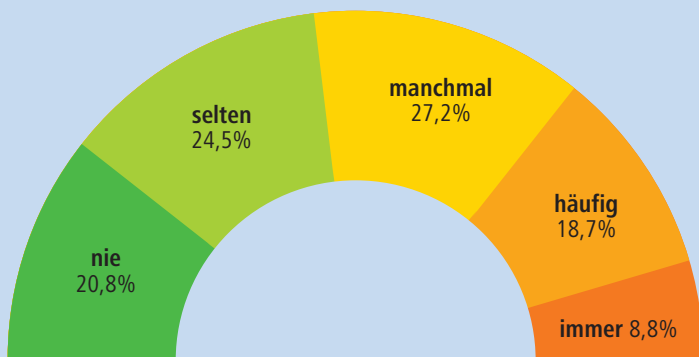
→ 9,0 Prozent der Auszubildenden sind mit der Qualität ihrer Ausbildung im Betrieb nicht zufrieden. n=4.219

Regelmäßigkeit von Überstunden



→ Gut ein Drittel der Auszubildenden muss regelmäßig Überstunden machen. n=4.188

Ich habe Probleme, mich nach der Ausbildung in meiner Freizeit zu erholen



→ Mehr als jede_r Vierte der befragten Auszubildenden hat »immer« oder »häufig« Probleme, sich nach der Ausbildung in der Freizeit zu erholen. n= 4.222

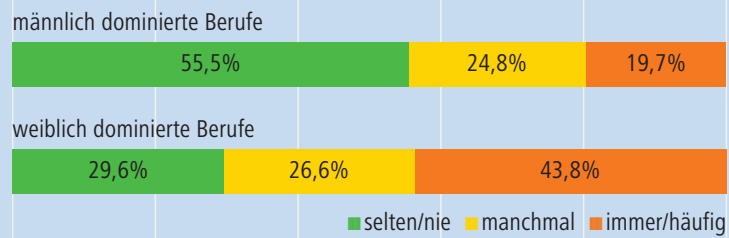
Für mehr Qualität: Berufsschulen im Fokus

Dass in vielen Bereichen der beruflichen Bildung ein Investitions- und Reformstau herrscht, zeigt der Ausbildungsreport 2017 in seinem Schwerpunktthema Qualität der Berufsschule. Seit 2012, als sie das letzte Mal intensiv untersucht wurde, hat sich bei der Qualität etwas getan. Während vor fünf Jahren weniger als die Hälfte der befragten Auszubildenden (47,8 Prozent) die fachliche Qualität des Unterrichts in der Berufsschule als „gut“ oder „sehr gut“ einschätzten, sind es in der aktuellen Befragung 54,9 Prozent. Jedoch kommt auf den zweiten Lernort Berufsschule in den nächsten Jahren einiges zu: Digitalisierung, Arbeit 4.0 und die interkulturelle und soziale Kompetenzentwicklung für eine moderne Beruflichkeit erfordern massive Investitionen in die Berufsschulen.

Um das Ziel der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung zu erreichen, müssen Berufsschulen stärker in den bildungspolitischen Fokus genommen werden. Die Rahmenbedingungen, unter denen in den Berufsschulen gelehrt und gelernt wird, müssen nachhaltig verbessert werden. Die Berufsschulen müssen deutlich mehr finanzielle Unterstützung bekommen als bisher, um ihrer Aufgabe in angemessener Form nachkommen zu können. Dazu gehört in erster Linie eine bessere materielle und personelle Ausstattung. Denn nur unter den passenden Rahmenbedingungen können die Berufsschullehrer_innen angemessen auf die Auszubildenden mit ihren jeweiligen Bedürfnissen eingehen, die Lerninhalte vermitteln und auch mögliche bestehende theoretische Defizite der betrieblichen Ausbildung ausgleichen.

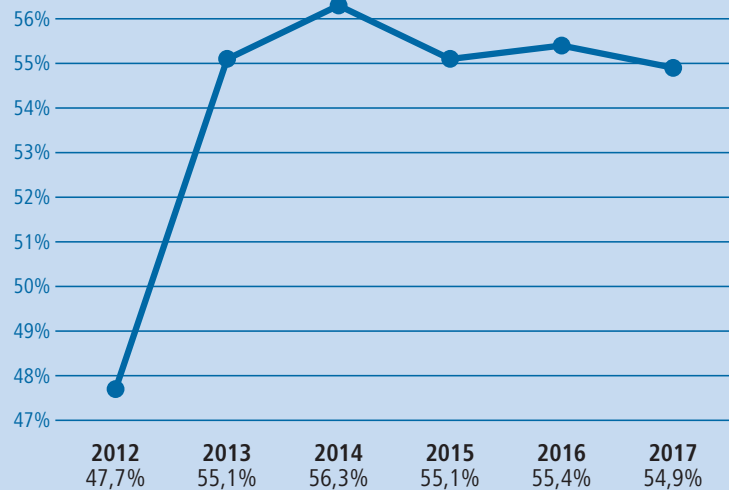


Ich habe Probleme, mich nach der Ausbildung zu erholen

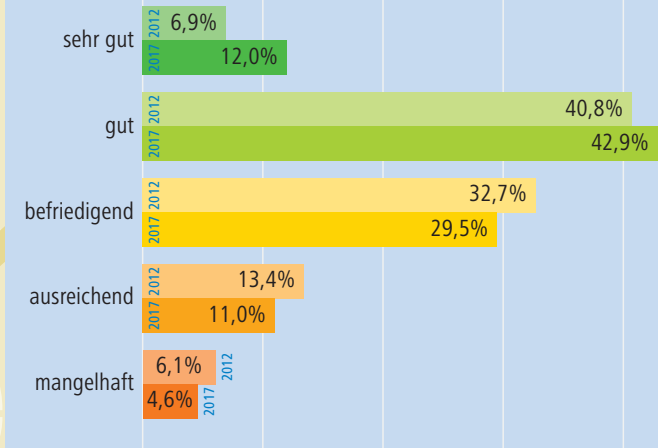


→ Auszubildende in weiblich dominierten Ausbildungsberufen haben wesentlich häufiger Probleme, sich nach der Ausbildung zu erholen, als Auszubildende in den männlich dominierten Ausbildungsberufen. n=2.511 (ohne sonstige Berufe)

Entwicklung der fachlichen Qualität des Berufsschulunterrichts

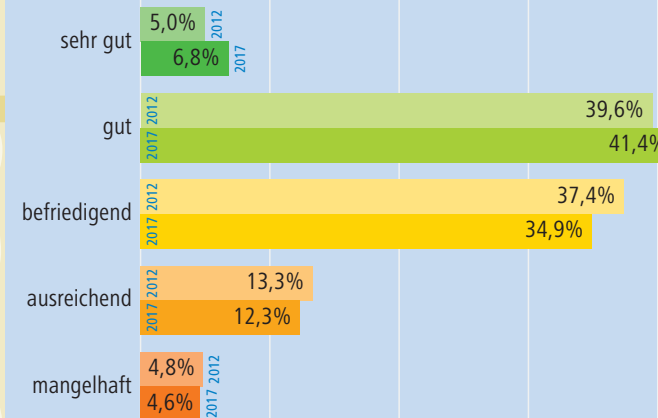


Fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts



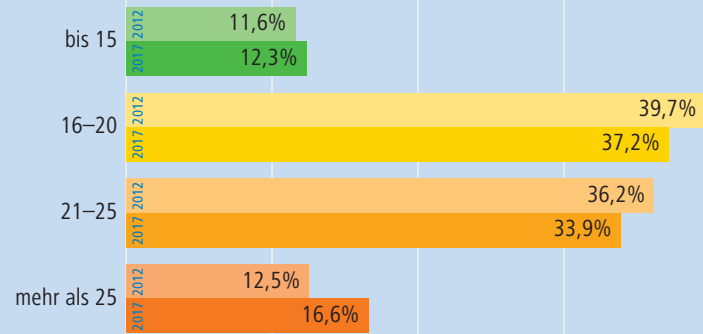
n=4.209 (2017) / 3.157 (2012)

Vorbereitung auf die theoretische Prüfung



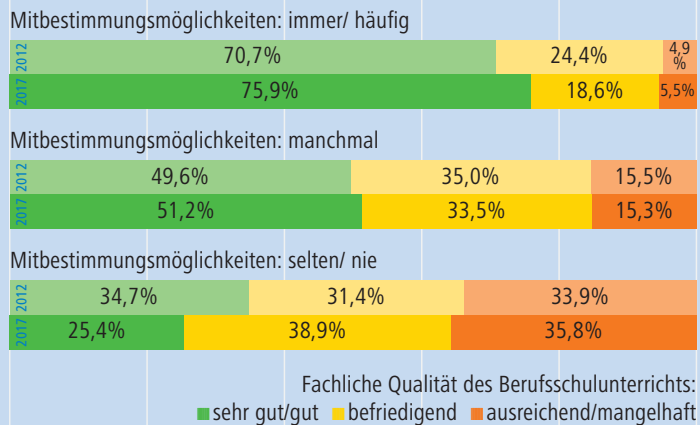
Wie fühlst du dich durch den Besuch der Berufsschule auf deine theoretische Prüfung vorbereit-tet? n=4.166 (2017) / 3.140 (2012)

Anzahl an Auszubildenden in einer Klasse



n=4.116 (2017) / 3.112 (2012)

Fachliche Qualität des Berufsschulunterrichts in Korrelation zu den Mitbestimmungsmöglichkeiten der Auszubildenden



n=4.021 (2017) / 770 (2012, damals Auswahl: nur Auszubildende, die in der SV/SMV aktiv sind)

Ausbildung besser machen!

Unverändert gering zeigt sich die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen, von denen nur noch etwas mehr als ein Fünftel ausbildet. Dies passt nicht zu den zeitgleichen Klagen über den vermeintlichen Fachkräftemangel.

- Die DGB-Jugend fordert die Ausbildungsgarantie für alle jungen Menschen einzulösen. Die Landesregierung ist aufgefordert, die Wirtschaft in die Verantwortung zu nehmen und bei ihnen mehr duale Ausbildungsplätze einzufordern. Dies kann nur durch die Einführung einer Ausbildungsplatzumlage für NRW gelingen.
- Die DGB-Jugend fordert deutlich höhere Investitionen im Bereich der beruflichen Bildung. Das System der dualen Ausbildung sichert jungen Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt. Wer bei den Berufsschulen spart, um einen ausgeglichen Haushalt abzusichern, der verkennt deren Bedeutung und gefährdet dessen Stellenwert bei der Fachkräftesicherung von morgen. Es braucht umfassende Investitionsprogramme. Angefangen von der Bausubstanz, über eine zeitgemäße technische Infrastruktur bis hin zu Programmen für Digitales Lernen.
- Individualisierte Lernprozesse und Bildungsbiographien brauchen Lernbegleiter sowie pädagogisch qualifiziertes Fachpersonal. Lehrer_innen an Berufsbildenden Schulen bringen ein hohes persönliches Engagement ein, um ihren Schüler_innen diese Begleitung bereitzustellen. Um den Lehrer_innenberuf auch an Berufsschulen attraktiv zu gestalten, braucht es Berufsaussichten mit Perspektiven. Die Gewerkschaftsjugend fordert deshalb unbefristete Stellen für alle Lehrer_innen, um die langfristige Betreuung der Schüler_innen und die Planungssicherheit der Schulen zu gewährleisten.



#jungesnrw
 Bildung für alle

- Viele Berufsschulen klagen über einen Fachlehrer_innenmangel. Oftmals fehlt insbesondere den Fachlehrer_innen, die über einen Quereinstieg an die Schulen kommen, eine intensive pädagogische Ausbildung. Immer weniger junge Menschen entscheiden sich für das Lehramt an der Berufsschule. Für Expert_innen aus den Betrieben stellt insbesondere im gewerblichen Bereich, der Wechsel an die Schule keine attraktive Alternative dar. Die Landesregierung muss hier dringend nachsteuern und in die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften, insbesondere für die beruflichen Fachlehrer_innen investieren und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sicherstellen.
- Bildung dient nicht nur der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, sondern befähigt junge Menschen auch dazu, die Gesellschaft, in der wir leben, mitzugestalten. Sie ist zudem ein wesentlicher Faktor, um am Wohlstand dieser Gesellschaft teilzuhaben. Momentan werden die formalen Bildungssysteme Schule, duale Ausbildung und Hochschule diesem Anspruch nicht für alle jungen Menschen gerecht. Wir fordern echte Chancengleichheit im Bildungssystem! Das bedeutet, insbesondere eine stärkere Durchlässigkeit des Bildungssystems, berufsbildende Abschlüsse, im Rahmen der dualen Ausbildung, müssen zu einem Studium an einer Hochschule befähigen.



Berufsschultour vermitteln Rechte und Pflichten und wirken Ausbildungsabbrüchen entgegen

Seit mehr als zehn Jahren bietet die DGB-Jugend 90-minütige Bausteine an Berufsschulen an. Jedes Jahr folgt die Gewerkschaftsjugend der Einladung von über 100 Schulleiterinnen und Schulleitern, den Unterricht für Klassen aller Ausbildungsjahre zu gestalten. Das Herzstück des Konzeptes orientiert sich an der peer-to-peer-education. Die Bausteine werden von jungen Ehrenamtlichen durchgeführt, die in der Regel nicht älter als 26 Jahre sind. Auch haben die Teamerinnen und Teamer häufig selbst eine duale Berufsausbildung absolviert oder verfügen über versierte Kenntnisse des Berufsbildungssystems. Alleine der Umstand, dass die Bausteine von annähernd Gleichaltrigen durchgeführt werden, eröffnet einen besonderen Zugang zu den Berufsschülerinnen und Berufsschülern. Die Lehrkräfte können entscheiden, ob sie am Unterricht als stille Beobachter teilnehmen oder der Klasse einen geschützten Raum ohne ihre Teilnahme bieten.

Demokratie und Mitbestimmung sind die Leitgedanken dieser Bausteine. Diese sollen den Berufsschülerinnen und Berufsschülern die Möglichkeit geben, über Themen, die im direkten Kontakt mit ihrer Lebens- und Arbeitswelt stehen, zu reden, nachzudenken und sich zu informieren. Den Lehrkräften stehen folgende Themen zur Auswahl: Rechte und Pflichten in der Ausbildung, innerbetriebliche Mitbestimmungsrechte und vom Interessenskonflikt zum Tarifvertrag.

Für ratsuchende Azubis bei Problemen und Sorgen in der Ausbildung bieten wir unser Online-Beratungsportal an. Schnell, kostenfrei, unbürokratisch: www.dr-azubi.de

www.dr-azubi.de

